



Theater
in der Seeburg Uttwil

Literarisches Theater
„Via Mala“
nach dem Roman
von John Knittel

mit Volker Ranisch
und Gian Rupf

Samstag, 24 Juni 2023 um 17 Uhr

AN- UND ABMELDUNGEN SIND UNBEDINGT ERFORDERLICH!

Es gibt ca. 50 Plätze, die in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben werden.
Falls Sie sich angemeldet haben, aber dann doch nicht kommen können, teilen Sie
uns dies bitte mit, damit Interessenten von der Warteliste nachrücken können.
Mindestbeitrag an das Künstlerhonorar **30,- CHF**

Fischer und Stickelberger
Seeburg, Seestr. 19, CH-8592 Uttwil
Tel. 071-460 10 23
seeburg@meisterkurse-uttwil.ch

„Man muss immer wieder staunen, welche Zähigkeit der Mensch zuweilen aufbringt, solange noch ein Funke Hoffnung besteht... Niklaus kniete auf der Brust seines Vaters wie ein Raubtier, das über seiner Beute kauert und Angst hat, sie zu verlieren.“

Kurzinhalt: John Knittels Roman „Via Mala“ aus dem Jahr 1934 verkaufte sich über zwei Millionen Mal, wurde mehrfach verfilmt und machte den in Indien geborenen Schweizer Autor weltberühmt. Die beiden Schauspieler Volker Ranisch und Gian Rupf greifen den Stoff auf und bringen ihn in ihrer eigenen Lesart auf die Theaterbühnen. Nicht vordergründig das Pittoreske, nicht die «Familien- und Heimatsaga» ist der Fokus der Inszenierung – vielmehr hinterfragen die beiden als unvoreingenommene, durchtriebene Spürnasen die vorgefundenen Verhältnisse und gesellschaftlichen Strukturen. Hierbei werfen sie Fragen auf, die an Aktualität nicht das Geringste eingebüsst haben. Die Adaption dieses Stoffes in seiner ästhetischen Verbindung von Theaterspiel und Literatur bietet Rupf und Ranisch die Möglichkeit, ihre Stärken auf dem Gebiet des literarischen Theaters voll auszuspielen.

Kritik, St.Galler Tagblatt: Volker Ranisch und Gian Rupf erzählen das Bündner Familiendrama spannend, fast wie ein Kriminalfall. Dabei schlüpfen sie in rasantem Wechsel in verschiedene Rollen und verkörpern diese authentisch-glaubwürdig. Ihre Körpersprache und Mimik ist so präzise, dass beide ohne Maske, Tenuwechsel und in einem spartanischen Bühnenbild die einzelnen Gestalten der Geschichte darstellen.

Die zwei Schauspieler sind die Mitglieder der zerrüttenden Familie, sie sind Advokat, Schwiegersohn, Gemeindepräsident, Tagelöhner und Erzähler zugleich. Wenn Gian Rupf mit Bart und langem Haar das Fräulein Silveli Lauretz darstellt, oder Volker Ranisch in die Rolle des Untersuchungsrichters Andreas von Richenau schlüpft, hat man als Zuschauer das Gefühl, die Figuren stehen wahrhaftig vor einem.

Mit viel Witz und Scharfsinn. In messerscharfem Hochdeutsch akzentuieren sie sprachliche Nuancen und betonen damit das Wesentliche. Überraschende Wechsel in den Bündner Dialekt stellen den geografischen Bezug her, man versteht als Zuschauer jedes Wort und jede Betonung, und das alles ohne weitere technische Hilfsmittel. Der Satz «Dr Niid und dr Föhn sind dia zwei eltischta Bündner» wird von Gian Rupf dermassen abrupt fallen gelassen, dass dessen Aussage an Bedeutung nicht mehr zu überbieten ist. Obwohl Volker Ranisch und Gian Rupf mit «Via Mala» eine tragisch brutale Familiengeschichte nach wahren Begebenheiten inszenieren, sparen sie nicht mit Witz und beisendem Scharfsinn. Die unglaublich starke Identifizierung mit den Figuren und

die Dynamik, die die beiden Schauspieler auf die Bühne bringen, nimmt einem total gefangen. Die Zuschauer dankten es ihnen in der Taamühle mit stehenden Ovationen. (Fränzi Göggel 14.9.2020)



John Knittel - ein 1891 in Indien geborener Schweizer Autor, schrieb seine Werke in Englisch und unternahm Reisen nach Ägypten, Algerien und Tunesien, bevor er sich 1939 in Graubünden niederliess, wo er 1970 starb. Er wurde mit „Via Mala“ (1934) weltberühmt. Der Roman verkaufte sich über drei Millionen Mal, wurde mehrfach verfilmt und fürs Theater adaptiert (UA 1937 im Zürcher Schauspielhaus). Erstaunlich global, will man meinen.





1990 an der Theaterhochschule Leipzig. Nach dem Abschluss des Studiums wurde er an den Städtischen Bühnen Leipzig engagiert. Gastrollen führten ihn weiter an das Deutsche Theater und das Theater im Palais in Berlin und an das Schauspielhaus Zürich. Sehr umfangreiche Filmografie.

(s.a. Seeburg-Konzert-Programm Freitag, 13.04.2018 um 19:30 Uhr)



Der Bündner **Gian Rupf** (*1967) spielt nach abgeschlossener Schauspielschule in Zürich (ZHdK) während 15 Jahren an verschiedenen Bühnen in Deutschland: Wilhelmshaven, Tübingen, Düsseldorf, Bielefeld, Stuttgart und München. Seit 2006 lebt er wieder in der Schweiz und arbeitet freischaffend. Er realisiert auch eigene Theaterprojekte. In der Stadt und am Berg taucht er mit

"bergtheater" auf. Im Schweizer Fernsehen spricht Rupf für Dok, Reporter und Sternstunden, und er ist die Stimme von Kulturplatz.